

deutet, die objektive Welt vermittels geistiger Tätigkeit in ihren Zusammenhängen, Gesetzmäßigkeiten und Widersprüchen, also in ihrer Totalität, zu erfassen und im Denken widerzuspiegeln. In der Geschichte der Philosophie des progressiven Bürgertums von *F. Bacon* bis zu *G. W. F. Hegel* hat der Begriff der V. eine außerordentliche Rolle gespielt. Ohne streng definiert zu werden, galt sie allgemein als Ausdruck des bürgerlichen Denkens, welches darauf gerichtet war, die Möglichkeit rationaler Herrschaft des Menschen über Natur und Gesellschaft philosophisch zu begründen und alles als unvernünftig zu denunzieren und zu bekämpfen, was den praktischen und theoretischen Klasseninteressen der aufstrebenden Bourgeoisie im Wege stand.

Im engeren erkenntnistheoretischen Sinne wurde die V. vom —► *Verstand* unterschieden, so bei *I. Kant* und *G. W. F. Hegel*. Bei *Kant* galt die V. als das „obere Erkenntnisvermögen“ gegenüber dem Verstand; *Hegel* betrachtete die V. als das dialektische Denken gegenüber der Verstandes-tätigkeit, die im abstrakten, formalen Denken verbleibt. Vom Standpunkt des dialektischen Materialismus hat diese Unterscheidung eine gewisse Bedeutung, wenn sie in ihrer Relativität gesehen wird. „Diese Hegelsche Unterscheidung, in der nur das dialektische Denken vernünftig, hat einen gewissen Sinn“ (*Engels*, MEW, 20, 491). Die V. als dialektisches Denken geht insofern über den Verstand hinaus, als sie nicht nur mit abstrakten Begriffen operiert, sondern sich über die Natur der Begriffe und ihren Zusammenhang Rechenschaft ablegt. Überwiegend werden die Begriffe V. und Verstand in der marxistischen Literatur jedoch gleichbedeutend gebraucht.

**Verstand:** philosophischer Begriff, der das Vermögen des Menschen bedeutet, die objektive Realität ver-

mittels geistiger Tätigkeit in Form abstrakter Begriffe, Aussagen, Theorien usw. widerzuspiegeln und mit den Begriffen zu operieren.

Insofern alles —►• *Denken*, auch das dialektische Denken, in der Form des Operierens mit Begriffen verläuft, ist der V., der sich zur Höhe des dialektischen Denkens erhebt, identisch mit der —\*■ *Vernunft*. Die Unterscheidung von V. und Vernunft hat nur dann eine relative Berechtigung, wenn das dialektische Denken vom nichtdialektischen, in der Abstraktion verbleibenden Denken unterschieden werden soll. Im gesellschaftlich determinierten menschlichen Erkenntnisvermögen gibt es tatsächlich nicht zwei getrennte Vermögen dieser Art.

**Vielheit:** Begriff, welcher eine nähere Bestimmung des universellen Zusammenhangs der objektiven Realität widerspiegelt, nämlich die Tatsache, daß die materielle Welt eine Einheit unendlich vieler Entwicklungsformen, Gegenstände, Eigenschaften, Prozesse usw. ist. —► *Einheit*, -\*■ *Mannigfaltigkeit*

**Vitalismus:** Bezeichnung für die idealistische Interpretation und Erklärung der Lebensvorgänge (—\*• *Leben*) durch eine besondere immaterielle Lebenskraft. Der V. wurde bereits in der antiken griechischen Wissenschaft durch *Aristoteles* begründet. In seiner Entwicklung nahm er sehr unterschiedliche Formen an, die vor allem durch den jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand über die Lebensvorgänge bedingt sind. Als eine spezifische Erscheinungsform des objektiven —► *Idealismus* in der Biologie ist der V. einerseits eine Reaktion auf die mechanistische Erklärung der Lebensvorgänge, andererseits aber selbst Ausdruck einer undialektischen Trennung von Materie und Bewegung, von Struktur und Funktion. Obwohl die moderne Biologie die Lebensvorgänge im allgemeinen